

92. 'Das älteste Traditionsbuch des Hochstiftes Passau' wird durch J. Zibermayr in den Mitteil. d. Instit. f. Österr. GF. XXVI, 369—414 eingehend und sorgfältig untersucht; sehr dankenswert ist der Hinweis auf die bedeutenden Lücken der Hs. und die dadurch bedingten weitreichenden Verluste des älteren Urkundenmaterials. Im Anhang werden die in Doppeleintragung erhaltenen Urkunden neu abgedruckt, wobei zu n. 4 und 5 die topographischen Feststellungen Beachtung verdienen. Den Schluss bildet eine Lichtdrucktafel aus dem älteren Bestand des Codex. Die Sehnsucht nach einer neuen kritischen Ausgabe der Passauer-Urkunden teilt mit Zibermayr wohl jedermann. M. T.

93. B. Sepp, Bischof Altmanns Privilegien für St. Florian an der Ip f vom 25. Juni 1071 und 27. Juli 1073 (Literarische Beilage zur Augsburger Postzeitung 24. Jan. 1905) schien mir eigentlich keine Erwähnung zu verdienen; nachdem aber eine beigefügte Anmerkung in dieser Zeitschrift Berücksichtigung gefunden hat (N. A. XXX, 741, n. 441), möchte ich unter Bezugnahme auf meine Anzeige (N. A. XXX, 244, n. 144), welche den obigen Artikel hervorgerufen hat, nur kurz bemerken, dass der Verf. seine Experimente zur Rettung der Fälschungen wiederholt, abermals fehlende Zehner einschiebt und aus dem X ein U macht und umgekehrt, wodurch z. B. aus 'ind. V' ein 'ind. X' wird, 'was selbst wieder ein Rechenfehler für XI. ist'; endlich abermals die zur Datierung nicht stimmenden Worte 'et apostolicae sedis legatus' herauswirft. Wenn ich mich schon vor 25 Jahren 'eines ähnlichen Reates' schuldig machte, so hatte ich für die Briefe des Hilarus und Victorius, auf die Sepp Bezug nimmt, eine Hs. gefunden (N. A. IV, 169 ff.), nach welcher ich die Aenderung des Textes vornehmen konnte, und dieser kleine Unterschied besteht also zwischen uns beiden, dass meine Kritik handschriftlich fundiert war und seine in der Luft schwebt. Ich hatte also nichts 'vergessen', sondern er hat bei der angezogenen Analogie gerade die Hauptsache übersehen. Jetzt erfahren wir übrigens auch, weshalb die beiden Urkk. nicht ohne weiteres für unecht zu erklären sind, 'da kaum anzunehmen ist, dass ein Fälscher so ungeschickt verfuhr und in jedem Datum irrte'. So gewinnen wir ein ausgezeichnetes Argument für die Urkk.-Kritik, dass 'in jedem Datum' falsche Urkk. echt sein müssen, weil die Fälscher nicht so dumm waren, alle Zahlen falsch zu berechnen, und der Diplomatie eröffnen sich damit ganz neue Perspektiven. B. Kr.